

„Affe und Schildkröte“: Eine vorläufige Untersuchung einer buddhistischen Tierfabel und ihrer weltweiten Verbreitung

Meide Xu

0. Einleitung

Im alten China gab es einen berühmten Dichter namens Qu Yuan 屈原 (ca. 341–278 v. Chr.). In seinem Gedicht *Tianwen* 天問 (Himmelsfragen) schrieb er: 焉有龙虬，负熊以游? „Wo gibt es den Drachen ohne Hörner, der den Bären auf den Rücken nimmt, um herumzuwandern?“¹

Diese dichterische Szene ist eine in der Welt weit verbreitete Erzählung, nämlich ein Landtier, meistens ein Affe, wird von einem Wassertier getragen, wobei das letztere Tier das erstere verletzen oder sogar fressen will. In der Not fällt dem Landtier eine List ein und es betrügt das Wassertier. Schließlich gelingt es ihm, der Gewalt des Wassertiers zu entfliehen.

Im ersten Teil dieses Artikels wird die relevante Sekundärliteratur der Erzählung kurz erwähnt. Ihm folgt ein Überblick über die buddhistischen Quellen der Erzählung, danach werden andere Quellen und mündliche Überlieferungen aufgeführt. Den Abschluss bildet eine kurze Zusammenfassung.

1. Sekundärliteratur

Es gibt einige wichtige westliche Sekundärliteratur zu der Erzählung. Nach den Themen kann sie in die nachfolgenden Gruppen unterteilt werden:

1 In dem Vers steht wegen des Reimes mit dem Wort 游 *you* umgekehrt *longqiu* 龙虬. „Wo gibt es den jungen Drachen, der den Bären spazieren trägt (auf den Rücken nimmt), um herumzuwandern (zu schwimmen)?“ Die Übersetzung stammt aus A. Conrady 1931: 123, aber seine Wiedergabe für das Wort 龙虬 ein junger Drache, ist meiner Meinung nach falsch.

1.1 Das Pañcatantra und seine verwandten Versionen

Der Grundstein der vergleichenden Märchenforschung ist Benfey's *Pantschatantra* (1859). Am Anfang von §171 des ersten Bandes führte er die Parallelen dieser Fabel in den arabischen Bearbeitungen des Pañcatantra an. In den Abschnitten §172 und §176 wird eine Tamil-Rezension² mit einer arabischen Bearbeitung verglichen. Benfey beschrieb ihre Übereinstimmungen mit und Abweichungen von den Sanskrit-Versionen sehr ausführlich, z. B. das Ins-Wasser-Werfen der Früchte und die Kenntnissnahme durch die Freundinnen des Weibchens des Wassertiers. Im Abschnitt §173 analysierte er die Beziehungen zwischen *Pañcatantra*, *Kalila wa Dimnah* und *Sindibad-nāmah*. Für ihn ist die Fabel in *Sindibad-nāmah* die ursprünglichere. Im Bezug auf die Beziehungen zwischen *Śukasaptati*, *Sindibad-nāmah* und *Pañcatantra*, legte er großen Wert auf das persische Papageienbuch, i. e. *Tūtī-nāmeḥ*. Außerdem benutzte er noch die Erzählung in Sontipas (Übers. Sengelmann S. 114) oder Sandabar (ibid., S. 59), in welcher ein Mensch an die Stelle des Affen tritt. Danach analysierte er verschiedene Elemente dieser Erzählung, z.B. die Verführung des Affen (§174),³ das Begehren nach dem Affenherz (§175). Am Ende verglich er die verschiedenen arabischen Bearbeitungen (§177).

1873 veröffentlichte Steinschneider in *ZDMG* 27 einen Aufsatz über eine hebräische Übersetzung aus *Kalīlah wa Dimnah* von Jakob ben Elasar. Auf Seite 563 (Parallelen) erwähnte er die Fabel *Das Tier ohne Herz* und einige hebräische Parallelen. Diese Geschichte ist zwar nicht dieselbe Geschichte, aber gehört zu der Rahmenerzählung im *Pañcatantra*.

1909 übersetzte Hertel in seinem *Tantrākhyāyika* (S. 69–92) den vorderen Teil der Fabel in vier Rezensionen wörtlich: *Textus Simplicior* IV, *das südliche Pañcatantra* IV, *Tantrākhyāyika* IV, *Alter Syrer* III und fügte *Kathāsaritsāgara* und *Brhatkathāmañjarī* als Ergänzung hinzu. Eine seiner Schlussfolgerungen ist, dass nur das *Tantrākhyāyika* das Ursprüngliche bewahrt hat. 1915 übersetzte derselbe Autor in *Indologische Analekta* (S. 120–126) den letzten Teil dieser Fabel im *Südlichen Pañcatantra* IV, *Tantrākhyāyika* IV, *Alter Syrer* III und *Hebräer* VI wörtlich. Im Vergleich mit dem *Südlichem Pañcatantra* sind *Tantrākhyāyika* und der *Alte Syrer* III sehr lückenhaft. Am Schluss untersuchte der Autor die Beziehungen zwischen den verschiedenen Rezensionen. 1972 analysierte Schneider in *Affe und Delphin* die Strophe

2 Übersetzung in Dubois 1826: 184ff.

3 Hier verwies Benfey auf die Aesopische Fabel: „Der Affe und der Delphin“.

Tantrākhyāyika IV 8.⁴ Er war unzufrieden mit den Übersetzungen von Hertel und Edgerton. Vor einer kurzen Inhaltsangabe der Geschichte führte er seine Kritik und eine verbesserte Übersetzung an.

1928 verglich Venkatasubbiah in *Pañcatantra Studies* verschiedene Aufgaben Hertels mit dem *Pañcatantra* von Durgasiṃha und Edgertons Rekonstruktion. Seine Schlussfolgerung: Alle Versionen waren korrupt. Die originale Version wurde nur bei Durgasiṃha bewahrt (S. 24).

1.2 Andere Versionen der Erzählung

1862 veröffentlichte Liebrecht in seinem Werk *Zur Volkskunde* (S. 122) eine relevante mittelhochdeutsche Fabel *Affe & Schorpe* und eine verwandte Fabel *Fuchs und Schlange*, in der ein Fuchs durch eine List eine mit ihm befreundete Schlange tötete.

1912 stellte Dähnhardt in *Natursagen* IV (1–26) zuerst eine japanische Fabel vor. Er sammelte literarische sowie mündliche Überlieferungen dieser Fabel in Nordindien, im Orient und in Europa. Es wurde auch erstmals eine chinesische buddhistische Tierfabel (*Shengjing* T 154) bekanntgemacht. 2015 sammelte und analysierte Marsh insgesamt 19 japanische regionale Varianten in ihrer Masterarbeit und verglich sie mit ihren indischen parallelen Texten.

1916 zitierte Bloomfield Hertels Inhaltsangabe von *Pañcākhyānavārttika* als ein indisches Motiv von *The Laugh and Cry* (S. 72). Vier Jahre später benutzte er diese Fabel noch einmal als ein Motiv von *The Dohada or Craving of Pregnant Women* (S. 11).

1968 zitierte Schwarzbaum in *Studies in Jewish and World Folklore* zahlreiche Sekundärliteratur über diese Fabel, insbesondere die hebräische Literatur (S. 357). 1979 zitierte er in *The Mishle Shu'Alim (Fox Fables)* diese Fabel zweimal (S. 436).

4 IV 8 (= śār A 284): *khale naṭānām iva dāradarśanam gavām ivāpārthakam eva bhojanam / santaḥ prakṛtyaiva hi yena saṅgamaḥ kurvanty ayatnād api tasya yad dhītam* // Übers. Schneider 1972: 193f: „Bei einem üblen Kerl ist das Betrachten der Frauen [oder: der, d.h. seiner, Frau] wie das (Betrachten) von Schauspielern: ist das Essen ganz und gar abträglich wie (das Essen) von Kühen. Gute tun dem, mit welchem sie Umgang haben, ganz von Natur aus auch ohne besondere Anstrengung, das, was diesem heilvoll ist.“

1.3 Eine Swahili-Version

1870 erschien in London von Steere ein Buch über einige swahilische Fabeln. Die erste Fabel *Affe und Hai* ist eine Variation dieser Fabel. Im gleichen Jahr schrieb Köhler in *Göttinger Gelehrte Anzeigen* S. 1656–1663 eine Rezension.⁵ 1893 veröffentlichte Franke in *WZKM* zwei kleine Mitteilungen über die parallele Geschichte *Haifisch und Affenherz*. Er versuchte, die Fabelwanderungen zwischen Indien und Ostafrika zu untersuchen.

1969 publizierte Hofmann einen Artikel *Zur Herkunft einiger Swahili-Erzählungen in Afrika und Übersee*. Entgegen Dammanns (1942) Meinung, dass sie als Vorlage *Kalīlah wa Dimnah* habe, glaubte sie, dass sie eher eine indische Vorlage haben müsse, weil ein Hai eine engere Verwandtschaft mit einem Delphin als mit einer Schildkröte habe. Sie zitierte auch die chinesische Geschichte in *Shengjing* (T 154).

2. Buddhistische Quellen als Kern

Im chinesischen buddhistischen Kanon (Taishō) gibt es vier *Avadānas* und eine Version im *Mahāsāṅghika-Vinaya*:

1. T 152 *Liudujijing* (**Ṣaṭpāramitāsaṃgraha*) Nr. 36

Die Texte wurden von Kang Senghui, einem *Mönch*, der aus Sogdien stammte, im Jahr 251 übersetzt. Es gibt keinen Titel.⁶ Vor der Fabel gibt es eine Vorgeburtsgeschichte,⁷ in der berichtet wird, dass eine Prinzessin den Bodhisattva liebte, obwohl der König sie schon seinem jüngeren Bruder zur Frau gegeben hatte.⁸ Danach wurde der Bodhisattva als ein Affe, sein Bruder und diese Prinzessin wurden als Schildkröten wiedergeboren. Die weibliche Schildkröte wollte, nachdem sie krank geworden war, die Leber des Affen fressen. Als ihr

5 R. Koehler 1898: 514.

6 Im Inhaltsverzeichnis des vierten Bandes im Taishō-Kanon steht [兄弟]獼猴本生經(*Bru-der*)-*Affe Jātaka*.

7 In T 152 gibt es noch ein ähnliches Beispiel: Nr. 28 *Ein Elefant reißt seine Stoßzähne für eine Königin aus*.

8 T 152 19b25: 昔者菩薩，無數劫時，兄弟資貨求利養親。之于異國，令弟以珠現其國王。王觀弟顏華，欣然可之，以女許焉，求珠千萬。弟還告兄，兄追之王所，王又觀兄容貌堂堂，言輒聖典，雅相難齊。王重嘉焉，轉女許之。女情泆豫，兄心存曰：『婿伯即父，叔妻即子，斯有父子之親，豈有嫁娶之道乎？斯王處人君之尊，而為禽獸之行。』即引弟退。女登臺望曰：『吾為魍蠱，食兄肝可乎？』

Männchen ans Ufer ging und sie suchte, sah es einen Affen und lud ihn ein, zu seinem Haus zu kommen, um die wunderschöne Musik zu genießen.⁹ Im *samavadhāna* wurde der Bodhisattva als der Buddha, der jüngere Bruder als Devadatta und die Prinzessin als Devadattas Frau identifiziert.¹⁰

2. T 154 *Shengjing* (**Jātaka*) Nr. 10

a. Diese Fabel wurde von Dharmarakṣa (266–317) im Jahr 285 mit dem Titel *Buddha erzählte das Schildkröten-Affe-Sūtra* (佛說鰲獼猴經) übersetzt.

Vor der Fabel gibt es eine Gegenwartsgeschichte, in der die Bhikṣuṇī *Baozhi* (暴志) den Buddha verleumdet.¹¹ In der Fabel wollte eine weibliche Schildkröte die Leber eines Affen fressen, weil er mit ihrem Männchen sehr eng befreundet war. Aus einer List lag sie scheinbar krank auf dem Bett und fraß nichts. Ihr Männchen wollte jedoch den Affen nicht betrügen. Aber nach langem Überreden musste es nachgeben. Es ging zu dem Affen und lud ihn zu sich nach Hause ein, um ihm Speisen anzubieten.¹²

9 展轉生死，兄為獼猴，女與弟俱為鼈。鼈妻有疾，思食獼猴肝，雄行求焉。覩獼猴下飲，鼈曰：『爾嘗視樂乎？』答曰：『未也。』曰：『吾舍有妙樂，爾欲觀乎？』曰：『然。』鼈曰：『爾昇吾背，將爾觀矣。』昇背隨焉。半谿，鼈曰：『吾妻思食爾肝。水中何樂之有乎？』獼猴心恸然曰：『夫戒守善之常也，權濟難之大矣。』曰：『爾不早云？吾以肝懸彼樹上。』鼈信而還。獼猴上岸曰：『死鼈蟲，豈有腹中肝而當懸樹者乎？』

10 佛告諸比丘：「兄者，即吾身是也，常執貞淨，終不犯淫亂，畢宿餘殃墮獼猴中。弟及王女俱受鼈身，雄者調達是，雌者調達妻是。菩薩執志度無極行持戒如是。Eine Inhaltsangabe, s. Xu 2019: 17, Übers. Chavannes, CCC I 120–121 [vgl. IV 105].

11 一時佛遊舍衛祇樹給孤獨園，與大比丘眾千二百五十人俱。時諸比丘，會共議言：「有此暴志比丘尼者，棄家遠業，而行學道，歸命三寶。佛則為父；法則為母；諸比丘眾以為兄弟。本以道法而為沙門，遵修道誼，去三毒垢，供侍佛法及比丘僧，愍哀一切，行四等心，乃可得度。而反懷惡，謗佛、謗尊、輕毀眾僧，甚可疑怪，為未曾有。」時佛徹聽，往問比丘：「屬何所論？」比丘具啟向所議意。Eine ausführlichere Erzählung s. T 154 Nr. 9 76a13–b17.

12 T 154 76b18 Übers. Chavannes, CCC III 155–157 [vgl. IV 225]: 於時世尊告諸比丘：「此比丘尼，不但今世念如來惡，在在所生，亦復如是。吾自憶念，乃往過去無數劫時，有一獼猴王，處在林樹，食果飲水，愍念一切蚊行喘息、人物之類，皆欲令度使至無為。時與一鼈以為知友，親親相敬初不相忤。鼈數往來，到獼猴所，飲食言談，說正義理。其婦見之數出不在，謂之於外姪蕩不節。即問夫智：『卿數出為何所至湊，將無於外放逸無道？』其夫答曰：『吾與獼猴，結為親友，聰明智慧，又曉義理，出輒往造，共論經法，但說快事，無他放逸。』其婦不信，謂為不然。又瞋：『獼猴誘誅我夫，數令出入。當圖殺之，吾夫乃休。』因便佯病，困劣著床。其智瞻勞，醫藥療治竟不肯差，謂其夫言：『何須勞意損其醫藥？吾病甚重，當得卿所親親獼猴之肝，吾乃活耳！』其夫答曰：『是吾親友，寄身託命，終不相疑，云何相圖用以活卿

Im *samavadhāna* wurde diese Schildkröte als die Bhikṣuṇī *Baozhi* und die männliche Schildkröte als Devadatta und der kluge Affe als der Buddha identifiziert.¹³

b. *Eine Schildkröte versucht, einen Affen zu verführen*

Vor der Fabel wird als Anlass die Gegenwartsgeschichte erzählt.¹⁴ Diese Fabel hat keine Parallele:

Einst lebte eine Schildkröte in einem Fluss und ein Affe auf einem Baum. Als die Schildkröte aus dem Fluss herauskam, fand sie den Affen und wollte sich mit ihm vergnügen. Nach langem Gespräch lehnte der Affe ab, weil er meinte, es schicke sich nicht.¹⁵

-
- 耶?」其婦答曰:『今為夫婦,同共一體,不念相濟,反為獼猴,誠非誼理?』其夫逼婦,又敬重之。往請獼猴:『吾數往來,到君所頓,仁不枉屈詣我家門,今欲相請到舍小食。』獼猴答曰:『吾處陸地,卿在水中,安得相從?』其鼈答曰:『吾當負卿,亦可任儀。』獼猴便從,負到中道。謂獼猴言:『仁欲知不,所以相請,吾婦病困欲得仁肝服食除病。』獼猴報曰:『卿何以故,不早相語?吾肝掛樹不齋持來。』促還取肝,乃相從耳,便還樹上,跳踉歡喜。時鼈問曰:『卿當齋肝來到我家,反更上樹,跳踉踴躍,為何所施?』獼猴答曰:『天下至愚,無過於卿!何所有肝而挂在樹?共為親友,寄身託命,而還相圖,欲危我命,從今已往,各自別行。』」
- 13 佛告比丘:「爾時鼈婦,則暴志是;鼈者,則調達是;獼猴王者,則我身是。」
- 14 Als ein Mönch im Haus einer Kurtisane bettelte, wollte er sie verführen und wurde darauf von ihr hinausgeworfen.
- 15 T 154 Nr. 2, 70c27-71c10 (Übers. Chavannes, CCC III 146-150) 佛言:乃往過去無數世時,大江水中,鼈所居遊,其江水邊,樹木熾盛,彼叢樹間,有一獼猴,止頓彼樹。於時彼鼈,從江水出,遙見樹木,有此獼猴,而與談語,稍稍前行,欲親近之,數數往返。相見有日,日日如是,觀之不懈,則起婬意,心為迷惑,污染穢濁,不能自覺。則時以偈而歎,頌曰:「『顏貌赤黃眼而青,遊叢樹間戲枝格,吾今欲問毛滑澤,欲何志求何所存?』」

「獼猴以偈答曰:「『吾今具知鼈本末,為國王子有聰明,今卿何故而問我?我聞此言懷狐疑。』」

「於是鼈復以偈答曰:「『吾心常存志在卿,心懷恩愛思想念,以是之故而相問,當以何法而得會?』」

「獼猴以偈報,頌曰:「『鼈當知之我處樹,不應與君共合會,假使欲得與我俱,在叢樹間相供養。』」

「於是鼈復以偈答曰:「『吾所服食以肉活,柔軟甘美勝果蔬,不當貪求不可獲,當為汝致眾眾果。』」

「爾時獼猴以偈報曰:「『假使卿身不處樹,何為求我不可致,如今觀我無羞慚,且自馳走不忍見。』」」

3. T 1425 *Mahāsāṅghika-Vinaya*, übersetzt von Buddhahadra und Faxian 法顯 im Jahr 416.

Kālodāyin wurde von einem Brahmanen wegen der Verführung seiner Frau gefangen und vom Buddha befreit. Dazu erzählte der Buddha eine Geschichte:¹⁶

*Ein Affe will sich mit einer Schildkröte vergnügen*¹⁷

Einst schlief eine Schildkröte in der Sonne. Danach kam ein Affe und sah, dass das Maul der Schildkröte offen war und steckte sein Glied in ihr Maul. Später wurde die Schildkröte wach und zog den Affen ins Wasser. Der Affe umarmte sie und bat einen Seher um Hilfe. Der Seher befreite ihn mit einem Vers.¹⁸

16 諸比丘白佛言：「世尊！云何是優陀夷，為婆羅門所捉，蒙世尊恩故得脫？」/佛告諸比丘：「是優陀夷不但今日蒙我得脫，過去世時以曾被捉，蒙我得脫。」諸比丘白佛言：「已曾爾耶？」

17 Es gibt eine Pāli-Parallele im *Kacchapa-Jātaka* Nr. 273 in Ja(PTS) II 360: *Ko nu uddhitabhatto va pūrahattho va brāhmaṇo / kahan nu bhikkhaṃ acari, kaṃ saddhaṃ upasaṃkamiti // Ahaṃ kapi, smi dummedho, anāmāsāni āmasiṃ / tvaṃ maṃ mocaya, bhaddan te, mutto gaccheyya pabbatan ti // Kacchapā kassapā honti, koṇḍañṇā honti makkaṭā / muñca kassapa koṇḍañṇaṃ, kataṃ methunakaṃ tayā ti //* Übers., Rouse 1895: 247: “Who is it who brings food? in full bowl, the Brahmane? Where did you seek alms, To what pious did you come?” ‘I’m just a silly monkey, I can not be touched. Free me and be blessed; I will go on to the mountain.’ ‘The turtles are Kassapas, The monkeys of Kondaññas. Let go, Kassapa, the Kondañña; You too have engaged in fornication.’”

18 T1425 264c28–265b6 (Übers. Chavannes, CCC II 312–314 [vgl. IV 179]) 佛言：「如是！過去世時香山中有仙人住處，去山不遠有一池水。時池水中有一鼈，出池求食，食已向口而眠。時香山中有諸獼猴，入池飲水已上岸，見此鼈張口而眠。時彼獼猴便欲作姪法，即以身生內鼈口中。鼈覺合口藏六甲裏。如所說偈言：「『愚癡人執相，猶如鼈所咬；失修摩羅捉，非斧則不離。』」

「時鼈急捉獼猴却行欲入水，獼猴急怖便作是念：『若我入水必死無疑。』然苦痛力弱，任鼈迴轉，流離牽曳遇值嶮處。鼈時仰臥，是時獼猴兩手抱鼈，作是念言：『誰當為我脫此苦難？』獼猴曾知仙人住處，『彼當救我。』便抱此鼈向彼處去。仙人遙見便作是念：『咄哉異事。今是獼猴為作何等？』欲戲弄獼猴故，言：『婆羅門！是何等寶物滿鉢持來？得何等信而來向我。』爾時獼猴即說偈言：

「我愚癡獼猴，無辜觸惱他；救厄者賢士，命急在不久。
今日婆羅門，若不救我者；須與斷身生，困厄還山林。」
爾時仙人以偈答言：

「我令汝得脫，還於山林中；恐汝獼猴法，故態還復生。」
爾時彼仙人，為說往昔事：

「鼈汝宿命時，曾號字迦葉；獼猴過去世，號字憍陳如。
汝作姪法行，今可斷因緣，迦葉放憍陳，令還山林去。」」

4. T 190 *Fo benxingjijing* (**Abhiniṣkramanasūtra*), übersetzt von Jñānagupta im Jahr 587.

Gemäß der Vorgeburtsgeschichte wollte der *Moboxun* 魔波旬 (Māra Piśuna) den Buddha betrügen.¹⁹ Hier ist der Handelnde nicht mehr eine Schildkröte, sondern ein Nāga ohne Hörner (虬龍). Sein Weibchen verlangte aus Schwangerschaftsgelüsten ein Affenherz. Der Nāga ging an das Ufer und fand einen Affen. Nachdem er sich mit ihm angefreundet hatte, lud der Nāga den Affen ein, ihn auf die andere Seite des Meeres überzusetzen, um unzählige wunderschöne Früchte auf einer Insel zu genießen.²⁰ Im *samavadhāna* wird der Nāga als *Moboxun* und der kluge Affe als der Buddha identifiziert.

19 時諸比丘復白佛言：「希有世尊！實難思議。魔王波旬威勢自在，統於慾界，種種誑惑，猶不能動此之坐處。」作是語已，爾時，佛告諸比丘言：「汝諸比丘！今應當知，非但今日此魔波旬將其力勢欲誑惑我；過去亦然，不能誑惑得我之便。」時，諸比丘即白佛言：「善哉！世尊！其事云何？唯願為我分別解說。」

20 T 190 798a27–799a18 (Übers. Beal, *Romantic Legend of Śākya Buddha* S. 231–234) 爾時，佛告諸比丘言：「我念往昔，於大海中，有一大虬，其虬有婦身正懷妊，忽然思欲獼猴心食。以是因緣，其身羸瘦，痿黃宛轉，戰慄不安。時彼特虬，見婦身體如是羸瘦無有顏色，見已問言：『賢善仁者！汝何所患？欲思何食？我不聞汝從我索食，何故如是？』時其特虬默然不報。其夫復問：『汝今何故不向我道？』婦報夫言：『汝若能與我隨心願，我當說之；若不能者，我何假說？』夫復答言：『汝但說看，若可得理，我當方便會覓令得。』婦即語言：『我今意思獼猴心食，汝能得乎？』夫即報言：『汝所須者，此事甚難。所以者何？我居止在大海水中，獼猴乃在山林樹上，何由可得？』婦言：『奈何我今意思如此之食，若不能得如是物者，此胎必墮，我身不久恐取命終。』是時其夫復語婦言：『賢善仁者！汝且容忍，我今求去。若成此事，深不可言，則我與汝並皆慶快。』爾時，彼虬即從海出，至於岸上。去岸不遠，有一大樹，名優曇婆羅(隋言求願)。時彼樹有一大獼猴，在於樹頭，取果子食。是時彼虬既見獼猴在樹上坐食於樹子，見已漸漸到於樹下，到已即便共相慰喻，以美語言問訊獼猴：『善哉善哉！婆私師吒，在此樹上，作於何事？不甚辛勤受苦惱耶？求食易得，無疲倦不？』獼猴報言：『如是仁者！我今不大受於苦惱。』虬復重更語獼猴言：『汝在此處，何所食噉？』獼猴報言：『我在優曇婆羅樹上，食噉其子。』是時虬復語獼猴言：『我今見汝，甚大歡喜，遍滿身體，不能自勝，我欲將汝作於善友，共相愛敬。汝取我語，何須住此？又復此樹子少無多，云何乃能此處願樂？汝可下來隨逐於我，我當將汝渡海，彼岸別有大林，種種諸樹花果豐饒。所謂菴婆果，閻浮果，梨拘闍果，頗那娑果，鎮頭迦果，無量樹等。』獼猴問言：『我今云何得至彼處？海水深廣，甚難越渡，我當云何堪能浮渡？』是時彼虬報獼猴言：『我背負汝，將渡彼岸，汝今但當從樹下來騎我背上。』

「爾時獼猴，心無定故，狹劣愚癡，少見少知，聞虬美言心生歡喜，從樹而下，上虬背上，欲隨虬去。其虬內心生如是念：『善哉善哉！我願已成。』即欲相將至自居處，身及獼猴俱沒於水。是時獼猴問彼虬言：『善友！何故忽沒於水？』虬即報言：『汝不知也。』獼猴問言：『其事云何？欲何所為？』虬即報言：『我婦懷妊，彼如是思欲汝心食，以是因緣，我將汝來。』

Die Geschichte im *Mahāvastu* ist der Version in T 190 sehr ähnlich. Nur steht die Freundschaft zwischen einem Affen und einem Krokodil am Anfang der Geschichte. Nicht aufgrund von Schwangerschaftsgelüsten, sondern um ihr Männchen von dem Affen zurückzugewinnen, begab sich das Weibchen scheinbar krank auf sein Lager wie in *Shengjing* (T 154a).²¹

Die Erzählung im *Sumsumāra-Jātaka* (Nr. 208) ist auch ähnlich wie in T 190. Nur aus Gelüste nach dem Herzfleisch eines Affen überredete das Weibchen das Männchen, den Affen zu fangen.²²

Tabelle 1: Ein Überblick über diese Fabel in den buddhistischen Quellen:

Texte	Affen-	Wassertier	Motiv der Einladung
T 152	Leber	Schildkröte	Genießen der Musik zu Hause
T 154a	Leber	Schildkröte	Speisen zu Hause

「爾時獼猴作如是念：『嗚呼我今甚不吉利！自取磨滅。嗚呼我今作何方便，而得免此急速厄難，不失身命？』復如是念：『我須誑虬。』作是念已，而語虬言：『仁者善友！我心留在優曇婆羅樹上寄著，不持將行。仁於當時，云何依實不語我知今須汝心？我於當時，即將相隨。善友還迴，放我取心，得已還來。』爾時，彼虬聞於獼猴如是語已，二俱還出。獼猴見虬欲出水岸，是時獼猴，努力奮迅，捷疾跳躡，出大筋力，從虬背上跳下，上彼優曇婆羅大樹之上。其虬在下少時停待，見彼獼猴淹遲不下，而語之曰：『親密善友！汝速下來，共汝相隨，至於我家。』獼猴嘿然，不肯下樹。虬見獼猴經久不下，而說偈言：

「『善友獼猴得心已，願從樹上速下來，

我當送汝至彼林，多饒種種諸果處。』

「爾時，獼猴作是思惟：『此虬無智。』如是念已，即向彼虬而說偈言：

「『汝虬計狡雖能寬，而心智慮甚狹劣，
汝但審諦自思忖，一切眾類誰無心？
彼林雖復子豐饒，及諸菴羅等妙果，
我今意實不在彼，寧自食此優曇婆。』」

21 Senart II 246,3–250,13.

22 Die zwei Strophen sind im Ja(PTS) II 160: 1. *Alam etehi ambehi jambūhi panasehi ca / yāni pāraṃ samuddassa, varaṃ maṃhaṃ udumbaro //* 2. *Mahaṭī vata te bondī, na ca paññā tadūpikā / suṃsumāra vañcito me si, gaccha dāni yathāsukhan ti.* Übers., Rouse 1895: 112: “Rose-apple, jack-fruit, mangoes too across the water there I see; Enough of them, I want them not; my fig is good enough for me!” “Great is your body, verily, but how much smaller is your wit! Now go your ways, Sir Crocodile, for I have had the best of it.”

Texte	Affen-	Wassertier	Motiv der Einladung
T 190	Herz	Nāga ohne Hörner	Genießen der Früchte am jenseitigen Ufer
<i>Mahāvastu</i>	Herz	Krokodil Markaṭa	Genießen der Früchte am jenseitigen Ufer
<i>Pāli-Jātaka</i>	Herz	Suṃsumāra	Genießen der Früchte am jenseitigen Ufer

Im Vergleich mit *Mahāvastu* ist die Geschichte in *Liudujiing* (T 152) sehr märchenhaft. Wie könnte ein Affe Interesse haben, im Hause einer Schildkröte die Musik zu genießen? Im *Shengjing* (T 154a) ist die Speise als Motiv der Einladung angegeben, was schon glaubwürdiger ist als das Motiv im T 152. Aber das Motiv der Einladung im T 190 ist das natürlichste und glaubwürdigste, weil ein Tier wie ein Affe nicht unter Wasser speisen kann.

Durch die Ähnlichkeit zwischen *Mahāvastu*, *Pāli-Jātaka* und *Fo benxingjiing* (T 190) dürfen wir ferner annehmen, dass der Übersetzer Jñānagupta direkt die indischen Stoffe benutzte, als er das *Abhiniṣkramaṇasūtra* ins Chinesische (T 190) übersetzte.

Die anderen beiden Erzählungen (T 154b, T 1425) haben fast das gleiche Motiv, nämlich die Verführung, eine gegenseitige Freundschaft aufzubauen, aber sehr verschiedene Gliederungen, deshalb dürfen wir annehmen, dass sie ein Auszug der Fabel sein könnten.

3. Andere Parallelen

In der Sanskrit-Erzählliteratur für diese Fabel finden wir auch überall einen Affen, aber mit verschiedenen Wassertieren, entweder einem Krokodil, Delphin oder einem Alligator.²³ In der folgenden Tabelle sind die Abweichungen der Erzählelemente zwischen Pañcatantra und seinen verwandten Versionen aufgeführt:

²³ Nur einmal im *Tantrākhyāna* ist es eine Schildkröte nach Bendall (1888: 476).

Tabelle 2: Ein Überblick über diese Fabel im Pancatantra und in seinen verwandten Versionen

	Affenname	Wassertier	Name der Früchte	Die Vermittlung	Motiv der Einladung
<i>Tantrākhyāyika</i> IV	Valīva-danaka	Śīsumāra Kṛśaka ²⁴	Udumbara ²⁵	Freundin des Weibchens	Früchte & Äffinnen anderer Insel
<i>Kathāsarit-sāgara</i>	Valī-mukha ²⁶	Delphin ²⁷	Udumbara	Freundin des Weibchens	Besuch seines Zuhauses
<i>Pañc. Text simplicior/ ornator/ pañcākhyānod-dhāra / Kathāmṛtanidhi</i>	Raktamukha ²⁸	Makara Vikarālamukha ²⁹	Jambū-Baum ³⁰	Freundin des Weibchens	Besuch seines Zuhauses ³¹
<i>Südliches Pañcatantra</i>	Balīvar-dana ³²	Śiṃsumāra Krakaca ³³	Udumbara	Freundin des Weibchens	Besuch seines Zuhauses
<i>Tantropākhyāna</i>	Dīrghajī-vika	Śiṃsumāra Jalāduttīrya			

24 Hertel 1909: Dürre, Schwächling. Śīsumāra kann Krokodil und Delphin bedeuten. Aber laut Lüders (1942) bedeutet es ursprünglich nur ein Schnabeldelphin.

25 Hertel 1909: eine Feigenart, *Ficus glomerata*. Sie wurde im T 190 transkribiert als You-tan-po-luo 優曇婆羅, übersetzt als 求願 „Wünsche begehren“.

26 Hertel 1909: Falten Gesicht.

27 Tawney 1892 II 84: porpoise. Mañkowski übersetzte Śīsumāra in *Bṛhatkathāmañjarī* als Alligator. Im *Pañcākhyānavārttika* ist es auch ein Alligator, vgl. Hertel, *das Pañcatantra* S. 129–130.

28 Hertel: Rotmund

29 Hertel: Ein Krokodil mit einem entsetzlichen Rachen

30 Hertel: Rosenapfel, *Eugenia Jambolana*.

31 Textus simplicior: Das Krokodil sagte: „Freund, am Meeresufer, auf einem schönen Inselchen [oder Sandbank] steht unser Haus.“ Im *textus ornator* ist es im Meer.

32 Hertel: Eine Korruptel von *Valīvadana*. In Dubois' Übersetzung ist der Name des Affen Sañjivaka. In der Version von Durgasiṃha heißt der Affe Kṛṣṇāvadāna. Als Zusammenfassung können wir sagen, dass die Namen des Tiers sehr unterschiedlich sind.

33 Hertel: Säge. In Dubois' Übersetzung ist der Name des Krokodils Tantracaka. Sein Weibchen im Durgasiṃha heißt Sukathā.

	Affenname	Wassertier	Name der Früchte	Die Vermittlung	Motiv der Einladung
<i>Kalilag wa Damnag</i> (syr.)	Puligig	Schildkröte	Feigenbaum	Freundin des Weibchens	Besuch ihres Zuhauses ³⁴
<i>Kalilah wa Dimnah</i>	Maher ³⁵	Schildkröte			Besuch ihres Zuhauses
<i>Śukasaptati</i> Textus Simplicior	Vacana-priya ³⁶	Susara, ein Alligator			Schwangerschaftsge-lüste

4. Die mündlichen Überlieferungen

Uther (2011) listete unter Nr. 91 noch viele weitere Volkserzählungen auf, die wir hier unmöglich alle berücksichtigen können. Ich wähle einige vom Pañcatantra sehr beeinflusste Versionen aus, die nicht nur in Südasien, sondern auch in Ostasien und in Ostafrika mündlich überliefert wurden:

Tibet: Affe und Schildkröte.

Diese Erzählung ist sehr ähnlich wie die in T 190. Aber der Affe schlug der Schildkröte vor, mehrere Affenherzen für das Weibchen zu besorgen. Am Schluss sprach der Affe zu seiner Höhle³⁷ wie im Vānarinda-Jātaka (57).

Jeyporeland (Koraput): Affe und Krokodil

= Milne, *Shans at Home*, S. 224–225

Die Geschichte in Jeyporeland ist sehr ähnlich wie *Tantrākhyāyika* IV. Nur während der Fahrt erzählte der Baumkönig dem Affen einige Geschichten, um ihn von seinem Vorhaben abzuhalten. Was das

34 Im Text werden noch drei Dinge erwähnt, durch die die Liebe der Freunde ihren Höhepunkt erreicht, nämlich erstens, dass sie ins Haus ihrer Freunde gehen, zweitens, dass sie Frau und Kinder ihrer Freunde sehen, und drittens, dass sie im Hause ihrer Freunde essen und trinken.

35 Wolff: Schlaukopf.

36 In der Übersetzung (1913) desselben Verfassers steht der Name des Affen als Vacapriya und sein Freund ist ein Delphin.

37 O'Connor 1906: 141–146; ATU Nr. 66A: Hello Haus.

Krokodilweibchen verlangte, war die Affenleber. Am Schluss schlug das Krokodil sein Weibchen voller Zorn, als es wieder der Früchte wegen klagte.³⁸

In der Volkserzählung aus Shan war das Weibchen eines Krokodils krank und wollte ein Affenherz fressen. Daraufhin kam das Krokodil zu einem Affen und betrog ihn.

Persien: Eber und Affe s. Clouston, *Sindibad* (1884), S. 59–60

Afghanistan: Schakal und Alligator.

In der Geschichte sprach der Schakal, dass sein Herz an Land liege.³⁹
= Steel & Temple, *Wide-Awake Stories* S. 187–188.

Swahili: Affe und Haifisch.

Diese Geschichte stammt eindeutig aus Indien. Der Haifisch wollte das Affenherz für seinen kranken Sultan beschaffen.

Japan: Schildkröte und Affe (aus Dähnhardt, *Natursagen* IV 1–4),
ferner s. Marsh 2015.

Korea: Ein Hase besucht ein Nāga-Schloss durch eine Schildkröte, was der Nāga-König verlangte, war die Leber. (Grayson 2004)

5. Zusammenfassung

Die Grundform der Fabel kann man in ATU 91 finden.⁴⁰ Jede Variation hat eigene Besonderheiten, z.B. in allen Varianten ist es ein Affenherz, aber in T 152, T 154 und in der Übersetzung von Dubois ist es eine Affenleber. In vielen Varianten sind Freundinnen des Wassertiers die Überredenden, aber im *Pañc. Textus Ornator*, *Pañcākhyānavārttika*, *Kathāmṛtanidhi* und *Kalīlah wa Dimnah* ist es das Weibchen selbst. Außerdem wurde im Anfang in *Tantrākhyāyika* IV und *Kalīlah wa Dimnah* erwähnt, dass der Affenanführer von einem anderen jüngeren Anführer vertrieben worden war.

38 Tauscher 1959: Nr. 7.

39 Thorburn 1876: 219–220.

40 Weitere Erzählliteratur, s. Xu 2019: 17.

Vermutlich ist das Wassertier ursprünglich ein *Śimśumāra* (Krokodil, Delphin oder Alligator). Aber in zwei früheren chinesischen Versionen ist es wie in *Kalīlah wa Dimnah* und *Tantrākhyāna* eine Schildkröte. Im siebten Jahrhundert ist das Wassertier in einer chinesischen Übersetzung nicht mehr eine Schildkröte, sondern ein märchenhafter Nāga, der ähnlich wie ein Krokodil im Wasser lebt.

In den mündlichen Überlieferungen hat diese Erzählung viele Varianten. Je nach den einheimischen Kulturen haben sie sehr verschiedene Tiernamen. Aber das Motiv und die Erzählstruktur sind meistens gleich oder sehr ähnlich, dadurch können wir ihren Ursprung und ihre Verbreitungen feststellen.

Abkürzungsverzeichnis

BÉFEO	<i>Bulletin de l'École Française d'Extrême-Orient</i>
CCC	<i>Cinq Cents Contes</i>
IJJ	<i>Indo-Iranian Journal</i>
Ja(PTS)	<i>Jātaka</i> -Ausgabe der Pāli Text Society
JAOS	<i>Journal of the American Oriental Society</i>
JRASBB	<i>Journal of the (Royal) Asiatic Society Bombay Branch</i>
T	Taishō
WZKM	<i>Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes</i>
ZDMG	<i>Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft</i>

Literaturverzeichnis

- Beal, S. 1875. *The Romantic Legend of Śākya Buddha*. London.
- Bendall, C. 1888. The Tantrākhyāna, a Collection of Indian Folklore, from a unique Sanskrit MS. discovered in Nepal. *JRAS* 20 (n.s.): 465–501.
- Bickell, G. 1876. *Kalilag und Damnah: Alte syrische Übersetzung des indischen Fürstenspiegels*. Leipzig.
- Bloomfield, M. 1916. On Recurring Psychic Motifs in Hindu Fiction and the Laugh and Cry Motif. *JAOS* 36: 54–89.
- 1920. The Dohada or Craving of Pregnant Women: A Motif of Hindu Fiction. *JAOS* 40: 1–24.
- Bühler, G. 1891. *Panchatantra* II–V. Bombay.

- Chavannes, É. 1910-1911. *Cinq cents contes et apologues, extraits du Tripiṭaka Chinois*. Vol. I–III. Paris (Rez. de Jong, *IJJ* 8 [1965] 240–242) Vol. IV. Paris 1934.
- Clouston, W.A. 1884. *The Book of Sindibād or the Story of the King, his Son, the Damsel, and the Seven Vazīrs*. Privately Printed.
- Conrady, A. 1931. *Das älteste Dokument zur chinesischen Kunstgeschichte T'ien-Wen: Die „Himmelsfragen“ des K'üeh Yüan*. Leipzig.
- Dähnhardt, O. 1910–1912. *Natursagen: Eine Sammlung Naturdeutender Sagen Märchen Fabeln und Legenden*. Band III und IV: *Tiersagen*. Berlin.
- Dubois, J.A. 1826. *Le Pantcha-Tantra ou les cinq ruses*. Paris.
- Fausböll, M.V. 1877–97. *The Jātaka, together with its Commentary, Being Tales of the Anterior Births of Gautama Buddha*. London.
- Franke, R.O. 1893. Eine indische Fabel bei den Suahelis. *WZKM* 7: 215–216; 384–385.
- Grayson, J.H. 2004. The Rabbit Visits the Dragon Palace: A Korea-Adapted, Buddhist Tale from India. *Fabula* 45: 69–91.
- Hertel, J. 1903. Eine vierte Jaina-Recension des Pancatantra. *ZDMG* 57: 639–704. (Rez. Huber, E. *BÉFEO* 4 [1904] 755–756)
- 1903a. Eine Fabel Kṣemendras. *WZKM* 17: 343–350 = *Kleine Schriften* S. 34–41.
- 1904. Eine das südliche Pañcatantra. Übersicht über den Inhalt der älteren Pañcatantra-Rezension bis auf Pūrṇabhadra. *ZDMG* 58: 1–68.
- 1908. *The Panchatantra: A Collection of Ancient Hindu Tales*. Harvard.
- 1909. *Tantrākhyāyika: Die Älteste Fassung des Pañcatantra, aus dem Sanskrit übersetzt mit Einleitung und Anmerkungen*. Leipzig und Berlin.
- 1914. *Das Pañcatantra: Seine Geschichte und seine Verbreitung*. Leipzig.
- 1915. Indologische Analekta. *ZDMG* 69: 113–128.
- Hofmann, I. 1969–70. Zur Herkunft einiger Swahili-Erzählungen. *Afrika und Übersee* 53: 1–37.
- Köhler, R. 1898–1900. *Kleinere Schriften*. Hg. von J. Bolte, I–III Weimar–Berlin.
- Liebrecht, F. 1879. *Zur Volkskunde: Alte und neue Aufsätze*. Heilbronn.
- Lüders, H. 1942. Von indischen Tieren. *ZDMG* 96: 23–81.
- von Mañkowski, L. 1892. *Der Auszug aus dem Pañcatantra in Kṣemendras Bṛhatkathāmañjarī*. Leipzig.
- Marsh, E. 2015. *The Monkey and Crocodile Story in Japan: The Presence of an Ancient Indian Tale among Early Japanese Narratives*. Master thesis UBC.

- Milne, L. 1910. *Shans at Home*. London.
- O'Connor, W.F. 1906. *Folk-Tales from Tibet*. London.
- Penzer, N.M. 1968. *The Ocean of Story, being C. H. Tawney's Translation of Somadeva's Kathā Sarit Sāgara*. Patna.
- Rouse, W.H.D. 1895. *The Jātaka or Stories of the Buddha's Former Births*. Cambridge University Press.
- de Sacy, A.I.S. 1816. *Calila et Dimna, ou Fables de Bidpai*. Paris.
- Saksena, R. 1996. *Śrī Anantabhaṭṭa's Kathāmṛtanidhi (a Fresh Version of Pañcatantra), with Critical Edition and Estimate*. Delhi.
- Śāstrī, K. S. 1938. *Tantropākhyāna*. Trivandrum.
- Schmidt, R. 1894. Anmerkungen zu dem Textus Simplicior der Śukasaptati. ZDMG 48: 580–628.
- 1897. *Die Marāthī-Übersetzung der Śukasaptati: Marāthī und Deutsch*. Leipzig.
- 1901. *Das Pañcatantram (Textus Ornatiore): Eine alte indische Märchensammlung*. Leipzig.
- 1913. *Śukasaptati: Das indische Papageienbuch*. München.
- Schneider, U. 1972. Affe und Delphin. IJ 14: 193–197.
- Schwarzbaum, H. 1968. *Studies in Jewish and World Folklore*. Berlin.
- 1979. *The Mishle Shu'Alim (Fox Fables) of Rabbi Berechiah Ha-Nakdan: A Study in Comparative Folklore and Fable Lore*. Kiron.
- Senart, É. 1882-1897. *Le Mahāvastu: Texte Sanscrit / Publié pour la première fois et accompagné d'introductions et d'un commentaire*. Paris.
- Śivadatta, M.P. 1901. *The Brhathkathāmañjarī of Kshemendra*. Bombay.
- Steel, F.A. & Temple, R.C. 1884. *Wide-Awake Stories: A Collection of Tales, Told by Children between Sunset and Sunrise in the Panjab and Kashmir*. London.
- Steere, E. 1870. *Swahili Tales as Told by the Natives of Zanzibar, with an English Translation*. London. (Rez. Köhler, *Göttinger Gelehrte Anzeigen* S. 1656–1663).
- Steinschneider, M. 1873. Zu Kalila we-Dimna. ZDMG 27: 553–565.
- Takakusu, J. & Watanabe, K. *Taishō Shinshū Daizōkyō*. Tokyo 1924–1929.
- Tauscher, R. 1959. *Volksmärchen aus dem Jeyporeland*. Berlin.
- Tawney, C.H. 1880. *The Kathā Sarit Sāgara*. Calcutta Vol. I; Vol. II 1884.
- Thorburn, S. 1876. *Bannu or Our Afghan Frontier*. London.
- Uther, H.J. 2011. *The Types of International Folktales: A Classification and Bibliography*. Helsinki.

- Venkatasubbiah, A. 1928. Pañcatantra Studies 2–3. *JRASBB* 4:1–26.
- Wolff, P. 1837. *Calila und Dimna oder die Fabeln des Bidpai*. Stuttgart.
(Wiesbaden 2009 Nachdruck)
- Xu, Meide 2019. *Rebhuhn, Affe und Elefant: Die Tierfabeln des Avadāna und des Vinaya, analysiert auf Grund ihrer chinesischen Übersetzungen*. Düren.

